

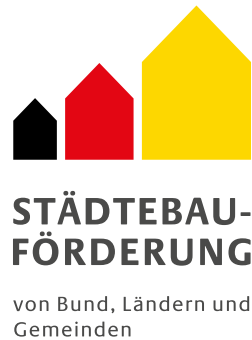
Sonderausgabe



Tag der
Städtebauförderung
2021

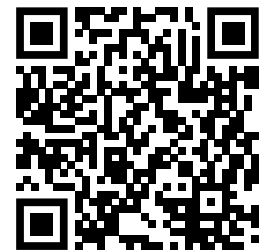
5/ Viertel

Stadtteilzeitung für Oberstolberg, Liester, Münsterbusch, Mühle und Velau



INFOBOX

Tag der Städtebauförderung



Weitere Infos unter:
www.tag-der-staedtebaufoerderung.de

Die gesamte Stadt profitiert

Grußwort des Stolberger Bürgermeisters Patrick Haas

Liebe Stolbergerinnen und Stolberger,

begeben wir uns auf einen gemeinsamen Spaziergang. Lassen Sie uns auf der Mühle in Richtung Innenstadt starten. Wir kommen vorbei an der Mühlener Brücke, die im Zuge einer Bürgerbeteiligung in den Fokus gerückt ist und nachhaltig einladender gestaltet werden soll. Auf der rechten Seite folgt wenig später der Mühlener Markt, zu dessen geplanter Umgestaltung ebenfalls eine breit angelegte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger stattfindet. Wenig später erreichen wir eines von zwei Stadtteilbüros. In den Stadtteilbüros auf der Liester und eben in der Salmstraße koordiniert das Stadtteilmanagement viele Projekte und Bürgerbeteiligungen oder bietet Veranstaltungen und Treffen an. Die Stadtteilbüros sind die zentralen Anlaufstellen im Programmgebiet „Berg- und Talachse“ des Integrierten Handlungskonzeptes (IHKo). Wir gehen weiter, bis auf der linken Seite auf der sanierten Rathausstraße der ebenfalls neu gestaltete Bastinsweiher auftaucht. Der Bastinsweiher hat sich zu einem der zentralen Treffpunkte und Verweilorte mit hoher Aufenthaltsqualität in der Innenstadt entwickelt,

was lediglich in der Corona-Pandemie nicht immer ein Vorteil ist. Schließlich erreichen wir unseren Kaiserplatz, ebenfalls neugestaltet. Wir haben nun zentral einen einladenden Platz mit schöner Außengastronomie und zahlreichen großartigen Veranstaltungen, von den Riesenrad-Kopfhörerkonzerten bis zur Stadtparty. Direkt hinter dem Kaiserplatz befindet sich schließlich das Gebäude Grüntalstraße FÜNF. Schon bald soll es zu einem Begegnungshaus für die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels Oberstolberg umgebaut werden. Durch den bereits realisierten Quartiersplatz im Steinweg und die geplanten Umgestaltungen des Willy-Brandt- und Heinrich-Böll-Platzes wird schließlich der ganzheitliche Ansatz der Stadterneuerung vom südlichen bis zum nördlichen Stadteingang deutlich.

Diese Projekte haben eines gemeinsam: Ohne die Städtebauförderung gäbe es sie nicht! Mit den Programmen aus der Städtebauförderung „Stadtumbau West“ und „Sozialer Zusammenhalt“ hat sich unsere Stadt bereits jetzt sichtbar weiterentwickelt, hat Profil und Identifikation gewonnen. Und auch in den kommenden Jahren werden

die Viertel Mühle, Velau, Oberstolberg, Liester und Münsterbusch im Fördergebiet „Berg- und Talachse“ dank finanzieller Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung baulich, sozial und ökologisch weiter aufgewertet werden können. Erst durch diese Verbindung von baulichem und sozialem Fortschritt kann der nachhaltige Erfolg dieser Projekte für Stolberg gesichert werden. Ein besonderer Dank geht an die vielen Menschen, die vor Ort in zahlreichen hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Initiativen engagiert sind!

Diese Sonderausgabe der Stadtteilzeitung „5/Viertel“ erscheint anlässlich des bundesweiten Tags der Städtebauförderung am 8. Mai. Seit 1971 unterstützt die Städtebauförderung Städte und Gemeinden dabei, baulichen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen zu begegnen. Damit feiert die Städtebauförderung in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum. Bereits zum fünften Mal nimmt die Kupferstadt Stolberg am Tag der Städtebauförderung teil und stellt ihre erfolgreichen Projekte und Planungen vor. Ganz bewusst haben wir uns dazu entschieden, diese Sonderausgabe an alle Haushalte im gesamten



Stadtgebiet zu verteilen, um alle Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklungen in der Berg- und Talachse Stolbergs zu informieren. Wir sind überzeugt: Von einer Aufwertung und Weiterentwicklungen dieser fünf Viertel wird ganz Stolberg profitieren. Denn: „5 Viertel sind mehr als ein Ganzes!“.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, viel Spaß bei der Lektüre und weiter gute Gesundheit.

Herzlichst
Ihr

Patrick Haas
Bürgermeister

Stolberg im Wandel – baulich und sozial

Die Berg- und Talachse wird ganzheitlich aufgewertet.

Stolberg | Beteiligung. Die Stadt Stolberg hat sich bereits verändert, und im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts (IHKo) sind weitere städtebauliche Aufwertungen in Planung. „Eine ganz entscheidende Besonderheit des IHKo ist, dass die städtebaulichen Maßnahmen eng verzahnt sind mit sozialen Aspekten“, erklärt Stolbergs Beigeordneter Michael Ramacher, Dezernent für Jugend, Schule und Soziales.

„Sozialplanung und Stadtentwicklung werden in direktem Zusammenhang gedacht und realisiert. Das ist von großer Bedeutung, da die Stadt der Lebensraum von Bürgerinnen und Bürgern ist und somit immer auch ein Sozialraum. Im IHKo werden dementsprechend die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Menschen berücksichtigt“, betont Ramacher. Und das beginnt mit zahlreichen Bürgerbeteiligungen im Vorfeld der baulichen Maßnahmen. „Die Stolberger können mitreden, wenn es um die positiven Veränderungen in ihrer Stadt geht. Anregungen, konstruktive Kritik, Ideen und Wünsche der Menschen, die in den jeweiligen Vierteln wohnen, arbeiten, einkaufen sowie Dienstleister und Gastronomie nutzen, sind willkommen und wichtig für die Planungen und Umsetzungen“, bekräftigt

Paul Schäfermeier, Leiter des Amtes für Soziales.

Damit die Viertel Liester, Münsterbusch, Mühle, Velau und Oberstolberg im Sinne der Menschen ganzheitlich aufgewertet werden können, wird eine Vielzahl von Akteuren eingebunden. „Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an den Planungen ebenso wie die Kommunalpolitik und externe Fachleute. Innerhalb der Stadtverwaltung sind verschiedene Ämter und Abteilungen aktiv, um das IHKo umzusetzen. Mehrere freie Träger aus dem sozialen Bereich arbeiten mit an den großen Zielen. Hinzu kommen Vereine, die mitziehen, Privatleute, die zum Beispiel ihre Hausfassaden renoviert haben, Initiativen und private Investoren“, zählt Schäfermeier auf.

Wie langfristig an den Maßnahmen in Berg- und Talachse gearbeitet wird, verdeutlicht ein Blick in die jüngere Geschichte. „Schon zwischen 2008 und 2011 wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Talachse Innenstadt“ erarbeitet und 2013 als Grundlage für einen Antrag auf Städtebaufördermittel aktualisiert. Dessen Maßnahmen werden seit 2014 im Rahmen des Städtebauförderprogramms Stadtbau West umgesetzt“,

führt Andreas Pickhardt, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Umwelt aus. Bereits realisierte Leuchtturmprojekte wie die **Neugestaltungen von Bastinsweiher und Kaiserplatz** sprechen für sich, meint der Erste und Technische Beigeordnete Tobias Röhm, Leiter des Dezernats für Infrastruktur und Stadtentwicklung: „Es sind offene und ansprechende Plätze entstanden, an denen es Spielbereiche, Sitzgelegenheiten und Gastronomie gibt. Diese lebendigen Orte in der Stadt weisen hohe Aufenthaltsqualität auf, sie sind Treff- und Kommunikationspunkte für die Menschen und erhöhen so die Lebensqualität in Stolberg.“ Dies gelte ebenso für den **neuen Quartiersplatz direkt an der Vicht und mit Blick auf die Burg am Steinweg oder den neugestalteten Spielplatz Arnolds-mühle.** Gerade die Bevölkerung in der dicht bebauten Talachse, die oft auch weniger mobil ist, sei auf gut gestaltete und gut nutzbare attraktive Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld angewiesen, so Röhm. Die sehr gute Frequentierung der neuen öffentlichen Räume bei entsprechendem Wetter mache deutlich, dass das Konzept der Umbaumaßnahmen aufgehe.

„Und auch die **neuen Gehwege in der Innenstadt** tragen dazu bei. Die breite-

ren Bürgersteige laden zum Flanieren ein, bieten Fußgängern und Menschen mit Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühlen mehr Platz. Zudem freuen Bürger wie Gewerbetreibende sich über mehr Raum für Außengastronomie, was ebenfalls Aufenthalts- und Lebensqualität steigert“, sagt Röhm.

Im Rahmen des IHKo Berg- und Talachse werfen aber auch noch weitere Projekte ihre Schatten voraus. Die **Baumaßnahme zur Aufwertung des Geschwister-Scholl-Platzes** auf der Liester hat schon begonnen, der nächste Schauplatz wird Oberstolberg sein, wo bald die **Umgestaltung des Willy-Brandt-Platzes** startet und anschließend – voraussichtlich ab 2022 – die Neugestaltung des Heinrich-Böll-Platzes folgt. Mit Machbarkeitsstudien und Bürgerbeteiligungen ist auch das Viertel Mühle bereits im Fokus des Integrierten Handlungskonzepts. „Dort wird zum Beispiel die **Aufwertung des Mühlener Marktes, des Bereichs „Am Mohlenbend/Prattelsack“ und des Kaplan-Joseph-Dunkel-Platzes** sowie weiterer Orte vorbereitet“, umreißt Andreas Pickhardt, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Umwelt die Ziele der Planungen.

Autor: Dirk Müller



Kaiserplatz mit Riesenrad (Foto: Dirk Müller)



Quartiersplatz Steinweg (Fotos: Kupferstadt Stolberg)

5 Viertel, 40 Projekte, 20.000 Menschen

Integriertes Handlungskonzept schreibt Stadterneuerung fort.

Stolberg | Bau & Soziales. „Parallel zur städtebaulichen Erneuerung der „Talachse Innenstadt“ wurde 2015 mit dem Aufbau einer strategischen Sozialplanung der Kupferstadt Stolberg begonnen“, erläutert Sozialamtsleiter Paul Schäfermeier. „Dazu wurde zwischen Herbst 2015 und Frühjahr 2016 der erste kommunale Sozialbericht erstellt. Darauf aufbauend wurde das gemeinsame Leitbild „Soziale Kupferstadt 2030“ formuliert.“ Ziel sei es, durch geeignete Strategien und Maßnahmen soziale Ungleichheiten zu überwinden, Stadtteile lebenswerter und familiengerechter zu gestalten und den Zusammenhalt in der Stadt zu fördern. Sozialbericht und Leitbild trugen somit zu einer noch engeren Verzahnung von baulicher und sozialer Stadtentwicklung bei.

2018 wurde das „Integrierte Handlungskonzept (IHKo) „Berg- und Talachse - Miteinander für Münsterbusch, Ober- und Unterstolberg“ mit seinen fast 40 Einzelprojekten aus dem sozialen und städtebaulichen Bereich beschlossen. Das IHKo schreibt das erfolgreiche ISEK aus dem Jahr 2013 somit fort und umfasst nun weite Teile des Stadtgebietes weit über die Innenstadt hinaus. Im Jahr 2019 wurde das deutlich vergrößerte Projektgebiet in das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ aufgenommen und erste Fördergelder wurden bewilligt. Die Umsetzung aller Maßnahmen wird in den nächsten Jahren mit jährlichen Förderbewilligungen von Land, Bund und EU mit einer Förderquote von 80 bzw. 90% unterstützt.

Autor: Dirk Müller



Vorher: Bastinsweiher vor der Neugestaltung



Nachher: Bastinsweiher nach der Neugestaltung (Fotoatelier Holtschneider, Lohmar)



Das Areal des Bastinsweihers wurde nach den Entwürfen des Architekturbüros „club L 94 Landschaftsarchitekten“ völlig neu gestaltet (Foto: Thomas Langens, Ursulinenstr.)

INFOBOX

„5/Viertel“ gibt's auch digital

Unsere Stadtteilzeitung ist auch online verfügbar:
www.oecher-design.de/stadtteilzeitung

Download: Integriertes Handlungskonzept (IHKo) „Berg- und Talachse“:
https://www.stolberg.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?item_id=872871&waid=701



Zusammenhalt fördern & Stadtteile lebenswerter entwickeln.

Neues Team beim „Zoom“-Projekt aktiv

Das Viertel Mühle im Blick.

Mühle | Jugendliche. Mit dem Titel „Jugendliche wieder aktiv im Quartier“ setzt die Jugendberufshilfe (JBH) als Träger das Projekt „Zoom“ auf der Mühle fort – mit einem neuen Team: Die Sozialarbeiterin Maren Haimerl leitet jetzt das Projekt, und die Schauspielerin Anna Scholten ist für die künstlerische Begleitung von „Zoom“ zuständig. „Unser Ziel ist es, junge Leute im Alter von 14 bis 21 Jahren zu ermutigen, sich selbst kreativ und künstlerisch zu betätigen und zu erfahren. Zugleich soll dabei das Bewusstsein für ihr Viertel gestärkt werden“, beschreibt Maren Haimerl.

Bei „Mühle ohne Müll“ sollen die Kids aber nicht nur Unrat in ihrem Viertel einsammeln, sondern vielmehr kreativ sensibilisiert werden, betont Anna Scholten: „Aus den Fundstücken, die interessant sind, eine Geschichte er-

zählen können oder zum Nachdenken anregen, sollen verschiedenartige Kunstwerke entstehen.“

Wie weitere „Zoom“-Aktionen konkret aussehen können, sei von der Corona-Situation abhängig – vor allem aber von den Jugendlichen. „Kunst, Musik, Theater, Aufführungen oder Videos, Podcasts und mehr sind möglich. Welche kreative Ausdrucksform zum Zuge kommt, sollen die Kids selbst entscheiden“, erklärt Anna Scholten. „Wir sind in der nächsten Zeit immer dienstags von 14 bis 18 Uhr auf dem Kaplan-Dunkel-Platz oder davor am Stadtteilbüro an der Salmstraße persönlich anzutreffen“, sagt Haimerl.

Die Jugendlichen können bei „Zoom“ ihre kreativen Seiten entdecken und ausprobieren, doch die Identifikation mit dem eigenen Viertel kann nicht nur



Maren Haimerl (links) und Anna Scholten laden als neues „Zoom“-Team die jungen Leute auf der Mühle ein, sich kreativ auszuprobieren und sich dabei mit ihrem Viertel zu identifizieren.

künstlerisch gefördert werden. „Wir sehen uns auch als eine Plattform für die jungen Leute. Das Quartier Mühle wird im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHKo) städtebaulich wie sozial aufgewertet, und dabei sollen auch die Jugendlichen mit einbezogen werden. Bei uns können sie Ideen und Wünsche äußern, die wir dann weiterleiten“, führt Haimerl aus.

Autor: Dirk Müller

KONTAKT

www.zoom-projekt-stolberg.de



Feste Anlaufstellen im Berg und im Tal

Stadtteilmanagement unterstützt Umsetzung von Bürger-Ideen.

Stolberg | Miteinander. Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes IHKo sind in der Berg- und Talachse ist das Stolberger Stadtteilmanagement mit zwei Stadtteilbüros aktiv, die als direkte Anlaufstellen in den Vierteln dienen. Unter anderem berät und unterstützt das Team des Stadtteilmanagements bei der Beantragung von Fördermitteln aus dem Bürgerfond. Im „Stadtteilbüro Berg“ am Geschwister-Scholl-Platz (Ardennerstraße 31) auf der Liester ist nach wie vor Ayse Ilter, Mitarbeiterin des Trägers low tec Ansprechpartnerin. Erneuert ist das Team vom „Stadtteilbüro Tal“ an der Salmstraße 21. Dort sind jetzt Doris Ganser als Beraterin und Jens Rattay als Stadtteilmanager – beide sind Mitarbeiter des Trägers Wabe – aktiv.

Beide Stadtteilbüros planen und realisieren zum Beispiel Bürgerbeteiligungen in den jeweiligen Stadtvierteln. „Auch in Corona-Zeiten“, betont Ayse Ilter. „Wenn größere Zusammenkünfte nicht möglich sind, nutzen wir Internet und Telefon, Flyer und Briefkästen, damit Anwohner, Eigentümer und Gewerbetreibende sich bei der Aufwertung ihrer Viertel einbringen können.“ Sowohl was die Beratung und Hilfe in Sachen Bürgerfonds, als auch die Bürgerbeteiligungen angeht, haben die Stadtteilbüros den großen Vorteil, dass sie feste Anlaufstellen in den jeweiligen Stadtvierteln darstellen.

„Dadurch dass beide Stadtteilbüros permanent zur Verfügung stehen, können die Bürger auch außerhalb von gezielten Umfragen oder Beteiligungen ihre Anregungen, Wünsche, Kritik und Ideen äußern“, sagt Jens Rattay. Schriftlich sei dies per E-Mail oder Post jederzeit möglich, betont Doris Ganser: „Zudem sind wir telefonisch erreichbar und auch persönlich in den Stadtteilbüros ansprechbar. Je nach Situation der Corona-Pandemie empfiehlt sich eine vorherige Absprache per Mail oder Telefon.“



Ayşe Ilter (v. l.) vom Stadtteilbüro Berg auf der Liester, Jens Rattay und Doris Ganser vom Stadtteilbüro Tal an der Salmstraße bilden das neue Team des Stadtteilmanagements.

Erste Ideen für den Mühlener Markt

Zwischenbericht zur Machbarkeitsstudie Mühle stellt verschiedene Varianten zur Neugestaltung des Platzes vor.

Mühle | Zukunft. Um das Quartier Mühle ganzheitlich aufzuwerten, ist nach mehreren Bürgerbeteiligungen eine Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht. In einem Zwischenstandbericht sind beispielsweise erste Ideen aufgeführt, die die externen Planungsexperten der Dortmunder Büros Stadtraumkonzept und RHA (Reicher Haase Assoziierte) für den Mühlener Markt entwickelt haben. Nach den Beteiligungen von Anwohnern und Gewerbetreibenden und eingehender Analyse der Gegebenheiten haben die Architekten, Stadtplaner und Ingenieure vier erste Varianten erarbeitet, die allesamt den Mühlener Markt für die Bürger attraktiver machen sollen. Dabei werden drei unterschiedliche Ansätze verfolgt, die als Anregungen für weitere Bürgerbeteiligungen dienen werden. Autor: Dirk Müller



Variante 3A und 3B „Historischer Vichtverlauf“

Der Mühlener Markt und die Dammgasse gelten mit dem historischen Verlauf des Vichtbachs als eine Keimzelle der Stadtgeschichte. Diese könnte im Zuge einer Umgestaltung erlebbar gemacht werden, um die historische Bedeutung des Platzes mehr im Stadtbild zu integrieren.

Variante 3A

Durch das Zufügen von Wasserelementen könnte die Geschichte des Mühlener Marktes zum zentralen Thema bei der Neugestaltung werden. Schmale Wasserrinnen und ein Fontänenfeld als Gestaltungs- und Spielelemente könnten zusätzlich durch Verdunstungseffekte die Aufenthaltsqualität steigern und zudem mit Flächenentsiegelung das Mikroklima begünstigen.

Variante 3B

Durch unterschiedliche Bodenmaterialien könnte der exakte ehemalige Verlauf des Vichtbets nachgezeichnet werden. Infotafeln sowie Sitzbänke an den Platzrändern könnten auf die Stadtgeschichte aufmerksam machen. Die Aufenthaltsqualität würde so auch mit Aspekten der kulturhistorischen Bildung einhergehen.

Variante 1 „Kleiner Markt“

Eine offene Gestaltung des Mühlener Marktes würde flexible Nutzungen und temporäre Installationen ermöglichen. Vorstellbar wären zum Beispiel ein kleiner Markt für Selbstversorger, Picknicks für Quartiersbewohner, Kunstaktionen, „Street-Food-Events“ oder Ähnliches. Nachbarschafts- und Viertelfeste wären auf dem Mühlener Markt ebenso möglich wie saisonale Feiern oder die Beteiligung an größeren Veranstaltungen wie zum Beispiel der Stolberger Stadtparty.

Variante 2 „Das grüne Wohnzimmer“

Mobile Sitzmöbel mit integrierten Pflanzungen können dem Platz einen eigenen Charakter verleihen und zum Verweilen einladen. Die Beete können durch Patenschaften betreut und individuell bepflanzt werden. Die Bürger des Viertels, die reichlich vorhandene Angebote (Geschäfte, Praxen, Dienstleister usw.) nutzen, können in Form von verschiedenen sozialen Gruppen und Generationen die neue Aufenthaltsqualität genießen und sich den Platz stärker aneignen.



INFOBOX

Ein Zwischenbericht zur Machbarkeitsstudie Mühle ist auf der städt. Website www.stolberg.de abrufbar. Eine entsprechende Bürgerbeteiligung startet in Kürze.



KONTAKT

Stadtteilbüro Berg/Liester: Ansprechpartnerin Ayşe Ilter (low tec), Ardennerstraße 31 (dienstags von 9 bis 12 Uhr, donnerstags von 12 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung), Tel.: 9013807, E-Mail: a.ilter@low-tec.de.

Stadtteilbüro Tal/Mühle: Ansprechpartner Jens Rattay und Doris Ganser (Wabe), Salmstraße 21 (montags von 10 bis 12 Uhr, dienstags von 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 11 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung), Tel.: 9976025, E-Mail: jens.rattay@wabe-aachen.de und doris.ganser@wabe-aachen.de.

- Anzeige -



DORFFUNK FÜR STOLBERG!

GANZ STOLBERG DIGITAL IN EINER APP!

Helfen, bieten, informieren, treffen, tauschen, fragen, erkunden, plaudern, suchen, finden, kommentieren.
Alle Stadtteile in einer App!

JETZT DIE APP HERUNTERLADEN!

Einfach den QR-Code deines Betriebssystems unten mit deiner Kamera-App einscannen oder nach „DorfFunk“ in deinem App Store suchen.
Die Stadt Stolberg freut sich auf dich!



Das Fraunhofer-ISE ist nicht Herausgeber des Werbemediums oder anderweitig haftungsbehaftet.





Anstatt in tristem Grau sind die mit dem Verfügungsfonds geförderten Stromverteilerkästen ansprechende Hingucker und Zeugnisse Stolberger Geschichte.

Neu gestaltete Fassaden, z.B. im Steinweg, tragen zur Aufwertung der Kupferstadt bei.

Private Investitionen und bürgerschaftliches Engagement werden gefördert

Wer seine Fassade verschönern, die Stolberger Geschichte erlebbar machen oder ein Stadtteil-Projekt umsetzen möchte, kann finanzielle Unterstützung erhalten. Drei Förderinstrumente stehen zur Verfügung.

Stolberg | Bürgerbeteiligung. Mit dem Bürgerfonds, dem Fassadenprogramm und dem Verfügungsfonds stehen drei Instrumente bereit, um private Investitionen und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. „Wobei Verfügungsfonds und Fassadenprogramm derzeit noch aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) stammen, sich auf die Talachse Innenstadt beziehen und in 2021 auslaufen. Für das IHKo-Gebiet mit Berg- und Talachse werden diese Förderprogramme aber neu aufgelegt und ähnliche Richtlinien erhalten“, erklärt Renate Geis vom Amt für Stadtentwicklung und Umwelt.

gefördert wurde zum Beispiel das ansprechende Wandgemälde in der Verbindung Burgstraße und In der Schart.

sonderlich bei. Doch dank des Verfügungsfonds hat sich das bereits vielfach geändert. Diverse Paten haben den Fonds genutzt, so dass jetzt mehrere Stromkästen mit historischen Fotomotiven verziert sind, was die Optik in der Innenstadt verbessert und die Geschichte der Kupferstadt erlebbar macht. Mit Förderungen aus dem Fassadenprogramm wurden bisher mehrere Häuser am Steinweg und an der Rathausstraße sowie Immobilien an Burg-, Klatter-, Rosental-, Mühlen-, Talbahn- und Eschweilerstraße verschönert. „20 Objekte wurden bereits aufgewertet. Das gesamte Investitionsvolumen von rund 700.000 Euro ist dabei mit circa 175.000 Euro gefördert worden“, sagt Renate Geis.

willigt. So wird der Verein Frauen für Frauen in Stolberg dank der Förderung das Projekt „Integration beginnt im Kindesalter“ realisieren können. Wer den Bereich An der Krone passiert, wird ein Gerüst an der Mauer bemerkt haben. Dort setzt der Verein Kulturgut der Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg (SMS) mit Mitteln aus dem Bürgerfonds ein weiteres Projekt um. Die Mauer ist von Wildwuchs befreit worden, und im nächsten Schritt wird das verblasste große Graffito des Breiniger Künstlers Win Braun restauriert.

In seiner Sitzung vom 13. April stimmte das Bürgerfonds-Gremium, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der fünf Viertel Mühle, Velau, Liester, Münsterbusch und Oberstolberg zusammensetzt, nun drei weiteren Bürger-Anträgen zu. Ein weiteres Kunstprojekt soll auf der Mühlerer Brücke verwirklicht werden. Dort wird unter Mitwirkung der Schulkinder der Grundschule Hermannstraße und mit interessierten Bewohnern aus Recycling-Materialien ein Mosaikkunstwerk

entstehen, um den öffentlichen Raum aufzuwerten. Die Idee eines offenen Bücherschranks kann der Verein „Kulturgut“ dank Mitteln des Bürgerfonds bald im Bereich der Frankentalwiese umsetzen. Ein dritter Antrag mit dem Titel „Den Ball ins Rollen bringen“ wurde von der Stolberger Jugendberufshilfe eingereicht und bewilligt. Dahinter verbrigt sich die Idee einer Boulebahn auf dem Gelände der Jugendwerkstatt an der Bergstraße, die künftig allen interessierten Stolbergerinnen und Stolbergern zur Verfügung stehen wird.

Autor: Dirk Müller



Auch Eigentümer von Gebäuden in der historischen Altstadt Stolbergs konnten bereits durch das Fassadenprogramm profitieren.



Vom Verfügungsfonds gefördert ist zum Beispiel das attraktive Wandgemälde in der Verbindung von Burgstraße und In der Schart.

Beide Programme haben bereits deutlich sichtbare Spuren in der Innenstadt hinterlassen. Aus dem Verfügungsfonds

Stromverteilerkästen sind sicherlich notwendig – zum Stadtbild tragen die Kästen in tristem Grau allerdings nicht

Der Bürgerfonds steht zwar erst seit Oktober 2020 zur Verfügung, aber fünf Projekte sind dennoch bereits be-

Übersicht der aktiven Förderprogramme

Förderprogramm	Was kann gefördert werden?	Wie hoch kann die Förderung sein?	Wer kann die Förderungen beantragen?
Verfügungsfonds	Projektideen zur nachhaltigen Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume, zur Stärkung der Zentrenfunktion der Innenstadt und der Quartiere des IHKo-Gebiets, die von Funktionsverlusten betroffen sind; investive und investitionsvorbereitende Maßnahmen	50 % der förderfähigen Kosten des Projekts als Zuschuss in der Regel maximal 2.500 bis 3.000 Euro brutto	Anwohner, Eigentümer, Vereine, Gewerbetreibende, Initiativen, Arbeitsgruppen
Kontakt: Amt für Stadtentwicklung und Umwelt, Renate Geis, 02402 13 345			
Fassadenprogramm	Ertüchtigung, Restaurierung und Renovierung von Hausfassaden, künstlerische Gestaltung von Fassadenteilen, Wänden oder Grenzmauern, flächenhafte Herrichtung und Erneuerung der Dachdeckung und vorhandener Dachgauben, Begrünung von Dachflächen, Fassaden, Mauern u. Garagen, Entsiegelung vormals befestigter (Hof-)Flächen, Abbruch von Mauern oder störenden Gebäudeteilen, Schaffung/ Gestaltung von nicht-öffentlichen Grünflächen Nebenkosten für fachlich erforderliche Beratung und Begleitung	50 % der förderfähigen Kosten. Antragssteller tragen 50 % der Kosten, mindestens aber 10,- Euro pro Quadratmeter. Der Mindestförderbetrag beträgt 1.000 Euro, der Höchstförderbetrag derzeit 10.000 Euro.	Eigentümer, Erbbauberechtigte, Mieter – mit Zustimmung der Eigentümer – von Immobilien innerhalb des Fördergebiets
Kontakt: Amt für Stadtentwicklung und Umwelt, Renate Geis, 02402 13 345			
Bürgerfonds	Bürgerschaftliche Projekte in den Quartieren des IHKo-Gebiets, die das gesellschaftliche Für- und Miteinander fördern, Übernahme von Verantwortung für den Stadtteil unterstützen, aktive Einbindung der Bewohner in Stadtteilentwicklungsprozesse ermöglichen	Projekte können mit bis zu 90 % gefördert werden, die restlichen 10 % können finanziell oder in Form von ehrenamtlicher Arbeit erbracht werden. Förderungen von 100 bis maximal 10.000 Euro pro Projekt sind möglich	Vereine, Initiativen und Einzelpersonen
Kontakt: Stadtteilmanagement Berg- und Talachse (siehe Seite 5)			



An der Krone restauriert der Verein Kulturgut mit Fördermitteln aus dem Bürgerfonds das verblasste und zuvor überwucherte Graffito des Breiniger Künstlers Win Braun.



Das Herz der Liester entsteht. Die Kirche wurde schon 1967 fertiggestellt, der Geschwister-Scholl-Platz mit Ladenzeile und viele Wohngebäude folgen erst in den siebziger Jahren.

Ein Stadtteil erwacht zu neuem Leben

Viele Menschen engagieren sich für eine lebendige Liester.

Liester | Stadtentwicklung. Die Liester ist ein klassisches Stadterweiterungsgebiet der 1960er und -70er Jahre. Rund um den zentralen Kern am Geschwister-Scholl-Platz mit der gegenüberliegenden 1967 errichteten katholischen St. Hermann Josef Kirche befinden sich mehrere 8-geschossige Wohnbauten im Stil der damaligen Zeit mit einer bis vor kurzem leerstehenden und verwahrlosten Ladenzeile. Doch nun ist hier einiges in Bewegung gekommen.

Der Baustart zur Erneuerung des Geschwister-Scholl-Platzes – der sehr stark sanierungsbedürftig und wenig ansehnlich in die Jahre gekommen war – erfolgte vor einigen Wochen im März. Dieser Platz im Herzen der Liester erhält somit bald eine ganz neue Gestalt. Viel Grün – eine Bürgerwiese und eine Baumallee – werden ergänzt mit einer Spielfläche einerseits und einen Bewegungsraum für Jugendliche



März 2018: Mehr als 250 Personen nahmen an der zweiten großen Sozialraumkonferenz in der St. Hermann-Josef-Kirche teil und lieferten viele Ideen für die Zukunft.



September 2019 – 1. Stadtfest Liester mit und vor den KITAS Auf der Liester und Piroldweg und auf dem Geschwister-Scholl-Platz ausgerichtet von weit über 10 Gruppen u. Einrichtungen.

und Fitness-Aktive andererseits. Der Parkraum wird dezent neu angeordnet, optisch und praktisch werden sich Kirchenvorplatz und Geschwister-Scholl-Platz verbinden. So soll die alte und neue Mitte der Liester wieder als attraktiver und einladender Treffpunkt für Alt und Jung im Stadtteil aufblühen. Wer hätte das vor fünf Jahren gedacht?

Der eigentlich noch junge Stolberger Stadtteil, als Nachkriegsprojekt auf dem ehemaligen Heideland zwischen Münsterbusch und Büsbach gegründet, kam nach seiner Blüte in den siebziger und achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts nach und nach in schwierige Fahrwasser. Nicht nur, dass mehr und mehr Bewohnerinnen und Bewohner mit Arbeitslosigkeit und Hilfsbedürftigkeit konfrontiert wurden, auch das soziale und kulturelle Leben erfuhr allmählich einen Niedergang. Um das ehemalige städtebauliche Modellprojekt in der Mitte des Viertels rund um die St. Hermann-Josef-Kirche mit seinerzeit öffentlich geförderten großzügigen Wohnanlagen, kommunalem Seniorenzentrum, kirchlichem Jugendheim „Oase“, Schulzentrum, Kitas, Einkaufsmöglichkeiten und Disco am Geschwister-Scholl-Platz vollzogen sich besonders seit den 2000er Jahren Prozesse des Rückzugs und der Schließung von Geschäften und Einrichtungen. Der Stadtteil drohte weiter abzurutschen.

Mit dem Integrierten Handlungskonzept „Berg- und Talachse“ (IHKo) beschloss der Rat der Stadt 2018 eine positive Gegenstrategie. An der wirkten von 2016 bis 2018 auf Initiative der Stolberger Sozialplanung viele Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Viertel Liester aktiv mit.

„Stadt und Kirchengemeinde arbeiten an neuem Nutzungskonzept“

Dabei fällt nicht der Umbau des Geschwister-Scholl-Platzes auf. Denn schon zu vor hatten sich ein neuer Friseursalon „Kulthair by Jenny“, das Stadtteilbüro mit der Stadtteilmanagerin Ayse Ilter und die Bäckerei Tempelmann mit Café entlang des Platzes neu angesiedelt.

Eine Facebook-Gruppe „Lebendige Liester – Miteinander für's Viertel“ mit inzwischen 400 Mitgliedern begleitet die Entwicklungen im Stadtteil schon seit 2019. Viele Bewohnerinnen und Bewohner kommen zusammen, tauschen sich aus, organisieren ein großes Straßenfest, im Pfarrheim Oase entstehen neue Angebote, viele nehmen an Bürgerbeteiligungen der Kupferstadt für das Viertel teil.



2019 – Planungsworkstatt zum Geschwister-Scholl-Platz mit 100 Bürger*innen der Liester.

Herz der Liester



März 2021 – Endlich. Der Bagger ist da! Die Neugestaltung des Geschwister-Scholl-Platzes beginnt.



Kroos+Schlemper Architekten mit 3dpxel company

Frühjahr 2021 – ein Blick in die Zukunft, in die neu gestaltete und genutzte St. Hermann-Josef-Kirche. Eine neue „Oase“ als soziokulturelles Begegnungszentrum mit Treffpunkt u.a. für die kath. Gemeinde, mit Räumen für Jugendliche und Senioren, mit Bühne und großem Event-Raum, mit Gruppenräumen, mit Beratungsangeboten und Kreativ-Werkstatt und nicht zuletzt mit ökumenischem Meditationsraum für alle Menschen im Stadtteil Liester. Aktuell werden Entwürfe für die Neugestaltung der Kirche in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Stadtraumkonzept und den Architekten Kroos&Schlemper entwickelt und bald auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Beteiligung vorgestellt.

INFOBOX

Facebook-Gruppe Lebendige Liester

www.facebook.com/groups/400361253911630



Autor: Leo Jansen

Veränderungen im Schatten der Burg

Bauliche, ökologische und soziale Projekte in Oberstolberg



Skizze zur Erneuerung des Willy-Brandt-Platzes (Entwurf: scape Landschaftsarchitekten)

Oberstolberg | Städtebau & Soziales

Oberstolberg hat sich städtebaulich bereits gewandelt, und weitere Projekte sind auf den Weg gebracht. Der neue Quartiersplatz am Steinweg macht sowohl die Vicht als auch die Stolberger Burg erlebbar, und der neugestaltete Mehrgenerationen-Spielplatz Arnolds-mühle spricht Familien an. Als nächstes wird der Willy-Brandt-Platz aufgewertet, dann folgt die Umgestaltung des Heinrich-Böll-Platzes.

Beispielhaft für die ökologischen Ansätze des Integrierten Handlungskonzeptes (IHKo) steht das Projekt „Naturnahe Schulhöfe“, von dem neben dem Gelände der Grundschule Prämiestraße und der Förderschule Willi-Fährmann auch der Außenbereich der Grundschule Grüntal in Oberstolberg profitieren wird.

„Die naturnahen Schulhöfe bieten stadtteilübergreifend einen großen Mehrwert für Kinder, Jugendliche und die Quartiere sowie Bildung und Freizeit“, beschreibt Renate Geis, Planerin aus dem Amt für Stadtentwicklung. Ein Schulgarten mit Hochbeeten, eine Outdoor-Tafel oder Sitz-, Spiel- und Klettermöglichkeiten auf alten Baumstämmen sollen den Schulhof der Oberstolberger Grundschule demnächst zu einem ökologischen Lernort machen.



Das Oberstark-Team hat gemeinsam mit Bürgermeister Patrick Haas die letzten prall gefüllten Rucksäcke an Kinder in Oberstolberg übergeben.

In 2021 arbeitet „Oberstark“ weiter daran, Kinder und Familien im Viertel zu unterstützen. „Wir helfen beispielsweise dabei, Anträge und Dokumente auszufüllen sowie Briefe zu schreiben und im Home-Schooling-Unterrichtsmaterial auszudrucken“, beschreibt Yvonne Rößner vom Projekt-Träger SKF. Die Kinder im Quartier dürften besonders der „Frühjahrsputz“ von „Oberstark“ gefallen haben.

„Dank Spenden war von der Rucksack-Aktion noch vieles übrig geblieben. Diese Kinderbücher und Spielsachen haben wir in Kisten vor die Türe

werden konnten. „Weitere Aktionen sind in Planung, und es lohnt sich, immer wieder mal bei unserer Facebook-Gruppe reinschauen, um auf dem Laufenden zu bleiben“, sagt Yvonne Rößner.

Das „Viertel-LAB“, ein gemeinsames Projekt der gemeinnützigen Arbeitsförderungsgesellschaft „low-tec“ und der Kupferstadt Stolberg, hat inzwischen die Bürgerbeteiligung zur Aufwertung des städtischen Grundstücks zwischen Klatterstraße und dem Treppenaufgang zur Katzhecke ausgewertet, um die Ergebnisse der Öffentlichkeit im Internet und auf Schautafeln auf dem Gelände zu präsentieren. „Und wir sind jetzt auch Zwiebel-Retter“, sagt Georg Abschlag vom „Viertel-LAB“. Hintergrund sei, dass jährlich tonnenweise wertvolle Blumenzwiebeln vernichtet werden. „Wir sammeln verblühte Frühjahrs-Blumenzwiebeln, bewahren die Pflanzen davor, im Müll zu landen und lagern sie ein.“



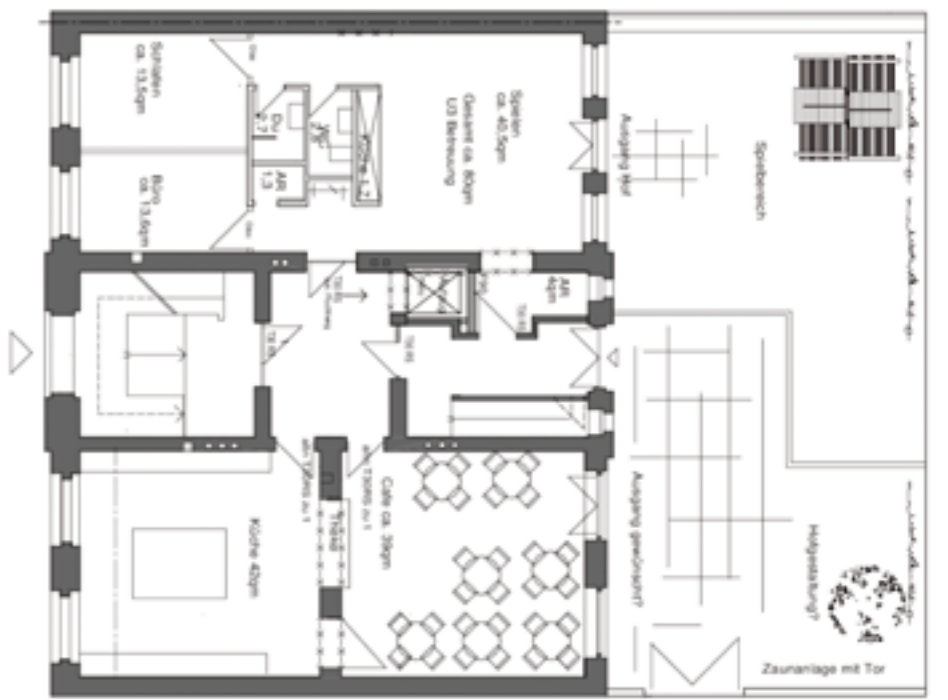
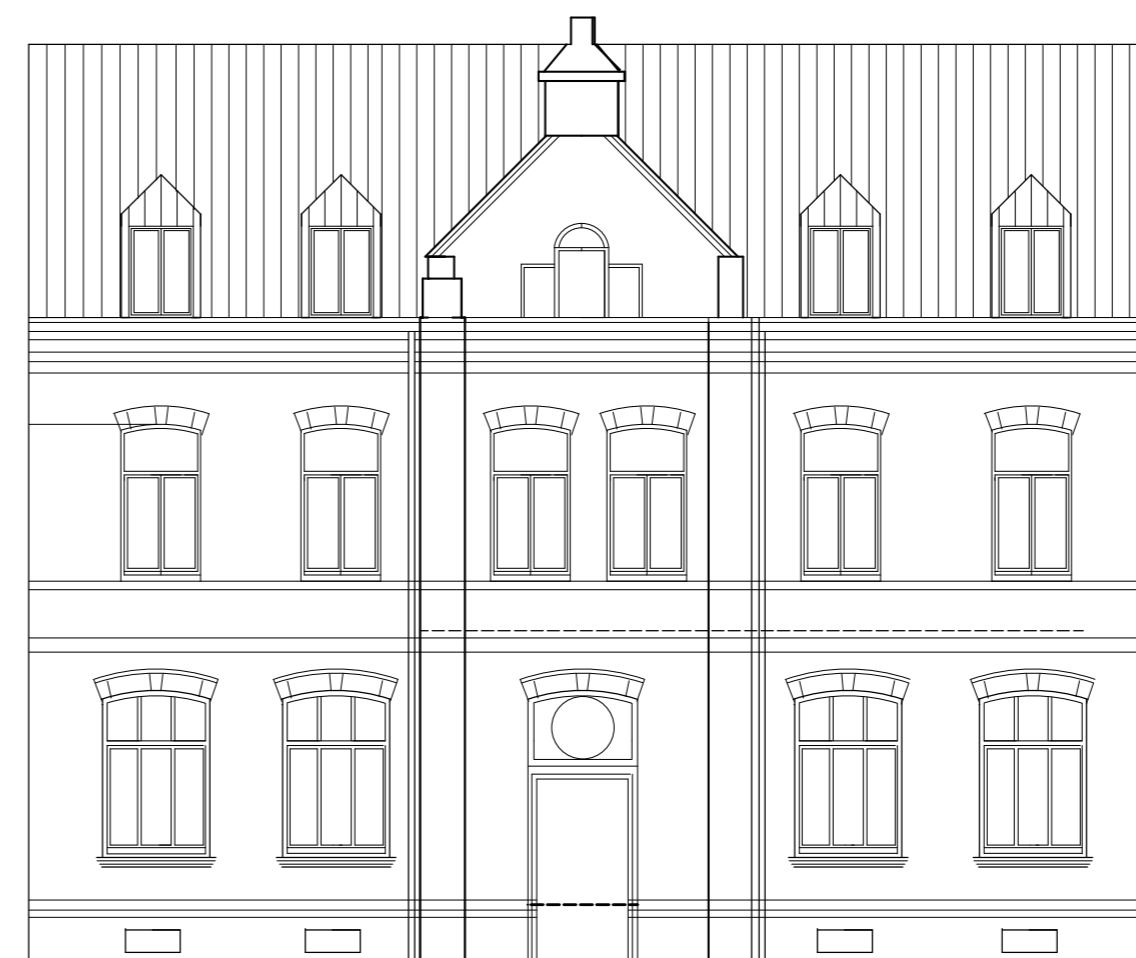
Georg Abschlag und Dagmar Erwert freuen sich darauf, mit dem Viertel-LAB-Lastenbike ein vielschichtiges Projekt mit Mehrwert beginnen zu können.

gestellt, so dass Familien und Kinder sie kontaktlos abholen konnten“, erklärt Rößner. Ebenfalls an der Türe der Grüntalstraße 5 hat „Oberstark“ dann Ausmalbilder und Rätsel für Kinder und gegen die Corona-Langeweile deponiert, die auch kostenlos abgeholt

Später würden Teilnehmer die Zwiebeln dann im öffentlichen Raum wieder einpflanzen. „So überleben Osterglocken und Narzissen, Krokus und Hyazinthe, Tulpe und Co., und Zwiebel-Spender und Zwiebel-Retter sorgen gemeinsam für blütenreiche und



Der Schulhof der Grundschule Grüntal wird im Rahmen des Projekts „Naturnahe Schulhöfe“ umgestaltet (Entwurf: Winterscheid-Weidenhaupt Landschaftsarchitekten).



Skizzen zum geplanten Umbau der Grüntalstraße 5.

insektenfreundliche Stadt“, erläutert Dagmar Erwert vom „Viertel-LAB“. Gute Nachrichten gebe es für ein weiteres neues Projekt, von dem künftig sowohl die arbeitssuchenden Teilnehmenden als auch die lokale Wirtschaft profitieren können: „Eine 70-prozentige Förderung für unser Viertel-LAB-Lastenbike ist bewilligt.“ Mit dem Pedelec-Lastenbike seien einerseits eine Vielzahl von Qualifizierungsmöglichkeiten verbunden und andererseits Mehrwerte für Stolberg.

Ein mobiler Pop-up-Shop, Logistikpunkte, Online-Plattformen und mehr können realisiert werden. „Qualifizierungsvarianten beginnen bei Kurierdienst und Wartung, E-Mobilität, Dienstleistung, Lager und Logistik, Distribution, Handel und Marketing sind

ebenso Möglichkeiten“, zählt Georg Abschlag auf. Gewerbetreibende in Stolberg können den CO2-neutralen Lieferdienst des „Viertel-LAB-Lastenbike“ nutzen und noch in anderer Hinsicht profitieren. „Eine Online-Plattform zur Steigerung der Attraktivität von lokalen Händlern und Dienstleistern mit Quartiersbezug ist angedacht. Das stärkt Stolberger Gewerbetreibende und eröffnet Qualifizierungsmöglichkeiten für die arbeitssuchenden Teilnehmer des Viertel-Labs in den Bereichen IT- und Medienkompetenz sowie Marktanalyse.“ Das Projekt ist Teil des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) in Verbindung mit der Städtebauförderung.

Autor: Dirk Müller



Die Grüntalstraße 5 wird zu einem inklusiven, generationsübergreifenden und interkulturellen Begegnungshaus mit multifunktionalen Räumen sowie Spielbereich und Café im Erdgeschoss.

INFOBOX „Oberstark“ und „Viertel-Lab“

Facebook-Gruppe „Oberstark in Oberstolberg“
Messenger App „Signal“: 0171 5489693
E-Mail: oberstark@skf-stolberg.de
Tel.: Mo. bis Do. von 10 bis 15 Uhr
02402 10206633
oder 02402 10206630



www.viertel-lab.de
E-Mail: g.abschlag@low-tec.de
Tel.: 02402 10206620



Impressum

Herausgeber:
Stadtteilmanagement
„Berg- und Talachse Stolberg“
V.i.s.d.P.: Michael Omsels, low-tec
gGmbH; Peter Brendel, WABE e.V.

Auflage:
30.000 Exemplare

Vertrieb:
Kostenlose Verteilung an Auslagestellen
und Haushalte im Stolberger Stadtgebiet

Erscheint: viermonatlich

Produktion und Gestaltung:
oecher-design Medienagentur
Cockerillstraße 100, 52222 Stolberg
Tel: 02402 - 9979922
E-Mail: post@oecher-design.de

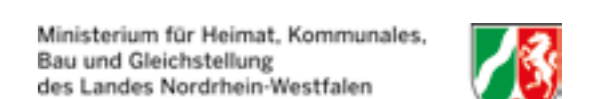
Redaktionsteam:
(Inhaltlich-thematische Verantwortlichkeit)
Stadtteilmanagement Berg- und
Talachse in Zusammenarbeit mit der
Kupferstadt Stolberg
Kontakt: Stadtteilbüro „Tal“
(Salmstraße 21, 52222 Stolberg) oder
Stadtteilbüro „Berg“
(Ardennenstraße 31, 52223 Stolberg)

Bildmaterial:

Dirk Müller, Fotoatelier Holtschneider,
Lohmar; Kroos+Schlemper Architekten,
Lukas Franzen, Projekt Viertel-Lab, scape
Landschaftsarchitekten, Stadtarchiv Stol-
berg, Thomas Langens, Tobias Schneider,
Winterscheid-Weidenhaupt Landschafts-
architekten,



Gefördert durch:



Die StadtteilZEITUNG wird in Zusammenarbeit mit der Kupferstadt Stolberg erstellt. Texte und Fotos stammen von freien Autorinnen und Autoren, Viertel-Bewohnerinnen und -Bewohnern sowie Mitarbeitenden und Teilnehmenden verschiedener sozialer Projekte. Ideen zur optischen und inhaltlichen Gestaltung der nächsten Ausgaben sowie Foto- und Text-Beiträge von Bürgerinnen und Bürgern sind herzlich willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen nach Absprache mit den Autorinnen und Autoren vor.

„Fünf Viertel sind mehr als ein Ganzes“

Stimmen zur Stolberger Stadtentwicklung und Sozialplanung.



Patrick Haas

(Bürgermeister der Kupferstadt Stolberg)

„Fünf Viertel sind mehr als ein Ganzes. Das ist nicht nur mathematisch vollkommen korrekt, sondern zeigt vor allem die enge Verbindung der Viertel der Berg- und Talachse. All diese Viertel verbinden sozial vergleichbare Rahmendaten und damit vergleichbare positive wie negative Auswirkungen. Vor allem eint diese Viertel aber ein unglaubliches Potenzial, das es zu nutzen gilt.“



Tobias Röhm

(Erster technischer Beigeordneter der Kupferstadt Stolberg, Dezernat III - Infrastruktur und Stadtentwicklung)

„Insbesondere vor dem Hintergrund dieser Sonderausgabe sehen wir alle sehr deutlich, was die fünf Viertel Oberstolberg, Liester, Münsterbusch, Mühle und Velau verbindet: In all diesen Vierteln haben wir die Städtebauförderung teils bereits erfolgreich umgesetzt oder schon erfolgreich geplant. Neben dem fertigen Bastinsweiher und dem Kaiserplatz denke ich vor allem an die derzeit in Planung oder Umsetzung befindlichen Projekte, sei es der Geschwister-Scholl-Platz, die touristische Aufwertung der Burg, die Quartiersplätze oder die zahlreichen Planungen mit Bürgerbeteiligung auf der Mühle. In diesen fünf Vierteln hat sich also viel getan und wird sich noch sehr viel tun.“



Michael Ramacher

(Beigeordneter der Kupferstadt Stolberg, Dezernat II - Jugend, Schule und Soziales)

„Wenn man im Alltag Menschen nach Städtebau bzw. Städtebauförderung fragt, sind die Überlegungen immer und schnell im Bereich des Bauens und der baulichen Stadtentwicklung. Dabei spielt in meinen Augen das Zusammenspiel der baulichen Aspekte mit den sozialen Strukturen und der Sozialplanung die wichtigste Rolle im Städtebau. Die Sozialplanung ist also nicht der Kitt, der die Stadtentwicklung möglich macht, sondern in diesem Falle eher der Mörtel, der die Prozesse zusammenhält. Bei der Planung von Quartieren, Vierteln oder Straßenzügen muss zwangsläufig immer auch die soziale Struktur und das Interesse der dort lebenden Menschen berücksichtigt werden – und die Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen freien Trägern stellt eine elementare Voraussetzung für die spätere Akzeptanz dar.“



Dagmar Dassen-Plum

(Bewohnerin der Liester)

„Durch die Neugestaltung des Geschwister-Scholl-Platzes entsteht ein neues, zukunftsweisendes, lebendiges und für alle Generationen lebenswertes Viertel. Auch die Stadtteilzeitung beweist eindrucksvoll die Beiträge und Beteiligung durch die Anwohner. Ein neues Wir-Gefühl entsteht und die Menschen kommen sich wieder näher, nicht nur auf dem Papier. Die Liester wird erst lebendig durch die Menschen, die dort leben und es ihr Zuhause, ihre Heimat nennen. Und das gilt es zu erwecken: die Liebe zu seinem Viertel und diesen Ort zu einem Wohlfühlort zu machen – zu einem Ort, an dem man gerne ist und sich geborgen fühlt. Zu so einem Ort wollen wir gemeinsam die Liester machen.“



Nino Bündgen

(Vorsitzender des Jugendparlamentes und des Bürgerfonds-Gremiums, Bewohner der Velau)

„Freundschaften, Zusammenleben und gemeinsame Aktivitäten enden nicht am Stadtteilrand. Sie verbinden uns darüber hinaus und lassen uns zu einer Stadt werden! Das merken wir in unserem Alltag und in jeder Situation, in denen wir uns einander in Stolberg begegnen. Wir sind eine Kupferstadt mit all unseren Unterschieden und Gemeinsamkeiten, denn das macht uns aus!“



Sabine Jacobs

(DSK Deutsche Stadt und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, zuständig für Projektsteuerung und Fördermittelmanagement)

„Eine gute Gestaltung öffentlicher Räume kann das Leben in der Stadt und im Stadtteil positiv beeinflussen, denn sie zeugt von der Wertschätzung und der Achtung gegenüber den Menschen, für die diese Räume gemacht sind. Es sollen schöne, bedeutungsvolle und funktionale Räume sein, wo man sich gerne aufhält, die zufällige Begegnungen und ein respektvolles Miteinander ermöglichen.“

Umso mehr freue ich mich für die Bürgerinnen und Bürger, dass die Kupferstadt den bereits so erfolgreich beschrittenen Weg der Stadterneuerung nun auch im erweiterten Gebiet des IHKo Berg- und Talachse fortführt.

Ohne die Mitwirkung vieler – auch privater – Akteure ist eine nachhaltige Verbesserung in den vielen weiteren Handlungsfeldern im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ jedoch nicht möglich. So gibt es bspw. auch bei der Modernisierung der Wohn- und Geschäftshäuser noch einiges zu tun. Die Städtebauförderung bietet bei all diesen Prozessen wieder hervorragende Chancen und leistet einen wichtigen finanziellen Beitrag.“



Julika Loeper

(Gemeinde-Sozialarbeiterin der Kath. Pfarre St. Lucia im Projekt „WissensOase Liester“ und „Café Willkommen“)

„Meine Arbeit für das Café Willkommen und die Kirche zeigen mir immer wieder, wie vielfältig, lebendig, innovativ und aufgeschlossen diese Stadt und ihre Bewohner*innen sind. Unsere sozialen Angebote sind wegen Corona derzeit zwar sehr eingeschränkt, aber das Interesse und die Zuversicht ist nach wie vor groß. Vor allem das Engagement der Ehrenamtlichen, auch über Videokonferenzen Aktionen zu planen und aktiv zu bleiben, ist bemerkenswert.“



Martin Gottsacker

(Mitglied des Bürgerfonds-Gremiums und Bewohner der Liester)

„Die Liester steht für mich für Diversität, soziale Begegnung und Lebensqualität. Auf relativ kleinem Raum leben Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen zusammen, der Grado-Park ist neben anderen Möglichkeiten ein Ort der Ruhe und der Begegnung mitten in einem der schönsten Wohngebiete Stolbergs. Ich freue mich sehr auf den neuen Geschwister-Scholl-Platz und die neue Nutzung der Kirche St. Hermann Josef. Zukünftig wird es hier auf der Liester noch mehr soziale Begegnungsräume geben mit hoffentlich tollen Veranstaltungen. Ich freue mich und bin gespannt!“



Anna Dallmeier & Ellen Sachsenmaier

(Mitarbeiterinnen des Projekts „Oberstark“)

„Alle Menschen, die in Stolberg leben, sind einzigartig und machen die Stadt zu dem, was sie ist. Wenn sich alle zusammentun, die unterschiedlichen Perspektiven ihrer Nachbar*innen einnehmen und sich gegenseitig unterstützen, dann entsteht eine bunte, vielfältige und lebenswerte Stadt für alle. So erleben wir täglich den großartigen Zusammenhalt in unserer Arbeit mit den Familien aus dem Viertel Oberstolberg.“



Mazeena Ismail

(Vorsitzende des Integrationsrates und des Vereins „Frauen für Frauen in Stolberg“, Bewohnerin der Velau)

„Wir müssen die Anliegen und Meinungen aller hier lebenden Menschen mit ihren verschiedenen Nationalitäten und Identitäten berücksichtigen und auch die Probleme offen ansprechen. Mit gezielten Projekten können wir den Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen helfen und das Zusammenleben fördern. Die guten Angebote, die es schon gibt, z.B. das Familienbüro auf der Rathausstraße, sollten wir noch bekannter machen.“